

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rendorfel, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülken, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 170.

Veransch.-Ausdruck :
Nr. 7.

Sonntag, den 24. Juli

Telegrammadresse :
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Montag, den 25. Juli 1904, vorm. 10 Uhr

Sollen im Versteigerungskolale des Königlichen Amtsgerichts hier 2 Sofa und an demselben Tage nachm. 7 Uhr in Schürers Restauration in Hohndorf (als Versteigerungskolale) 4 St. Federstränge, 1 Matratze, 3 Rohrstühle, 7 schwarze Handkoffer, 2 braune Reisetaschen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Lichtenstein, den 22. Juli 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung

die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betr.
Von dem Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden ist in Gemäßheit von § 17 des Landesgesetzes vom 18. August 1902, die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betr., im Verzeichnis der dieser Berufsgenossenschaft angehörigen Betriebsunternehmer in hiesiger Stadt, aus welchem die Zahl der beitragspflichtigen Steuerseinheiten zu ersehen ist, nebst einer Heberrolle anher gelangt und liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten zwei Wochen lang vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, in hiesiger Stadtkasse aus.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen können die Betriebsunternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Dresden-A., Wienerplatz 1 II Einspruch erheben.
Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung ist für das Jahr 1903 von jeder beitragspflichtigen Steuerseinheit ein Beitrag von 4,35 Pfennig von uns zu erheben, welcher spätestens bis zum 17. August d. J. an die Königliche Bezirkssteuereinnahme Glauchau für die Genossenschaft einzusenden ist.

Wir werden demgemäß die nach der eingangsgedachten Heberrolle ausgeworfenen Beiträge, unbeschadet der 14tägigen Auslieferfrist, von den Beteiligten einheben lassen.

Lichtenstein, am 22. Juli 1904.

Der Stadtrat.

In Vertretung:

Göge,

Stadtrat.

Ghn.

Ruhholz-, Brennholz- und Stockholz-Auktion auf Oberwaldenburger Revier.

Es sollen

I. Freitag, den 29. Juli e.,

von vormittags 9 Uhr ab

im Hotel „Gewerbehaus“ zu Hohenstein-E.

318 Rdhlg.-Stämme bis 15cm Mittendstärke
28 „ „ 16/22 „ „
5 „ „ 23/29 „ „
13 „ „ -Röhler 8/23 „ Oberstärke
186,70 „ „ -Stangen bis 4 „ „ Interstärke
7680 „ „ 5/9 „ „
1005 „ „ 10/13 „ „

aufbereitet in den
Abteilungen 8, 10,
12, 16, 30, 39,
40, 44, 53 und
60

II. Mittwoch, den 3. August e.,

von vormittags 8 Uhr ab

im „Mineralbade“ zu Hohenstein-E.

47 Rmtr. Nadelholz-Brennscheite,
33 „ „ „ Brennröllchen,
ca. 100 „ „ „ Schneidkreisig,
5,40 Wdhdt. Laubholz-Brennreisig,
16,50 „ „ Nadelholz- „

sowie die auf den Schlägen der Abteilungen 4, 7, 20, 35 und 40 anstehenden Stöcke parzellenweise versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Stockholz- und Schneidkreisig-Auktion auf Oberwaldenburger Revier.

Es sollen am

Mittwoch, den 27. Juli e.,

von vormittags 1/9 Uhr ab

in Zahl's Gasthof zu Kubchnappel

die auf den Schlägen der Abt. 60 und 63 (Kisdorfer Wald) anstehenden Stöcke parzellenweise und ca. 560 Rm. Schneidkreisig von den Schlägen der Abt. 40 (Haubler), 60 und 63 (Kisdorfer Wald) versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Schlußverteilung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Seifenhändlers Arno Alban Thuß in Lichtenstein soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 947 Mk. 08 Pfg. verfügbar; zu berücksichtigen sind 55 Mk. 35 Pfg. bevorrechtigte und 5850 Mk. 74 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Lichtenstein aus.

Lichtenstein, 23. Juli 1904.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Stirl.

Ein englisch-russischer Konflikt.

Die Wegnahme zweier englischen Handelsdampfschiffe wegen angeblicher Mitführung von Kriegskontrebande durch russische Kaperschiffe im Roten Meere hat zur Absendung einer scharfen Note der englischen Regierung nach Petersburg geführt und damit die Gefahr eines Konfliktes zwischen Rußland und England erzeugt. England als Beherrscherin der Meere und als Besitzer und Wächter des zum Roten Meere führenden Suezkanals kann sich unmöglich die Beschlagnahme von Handels- und Postdampfern durch russische Kaperschiffe gefallen lassen, wenn diese Beschlagnahme nicht durchaus nach dem internationalen Kriegsrecht gerechtfertigt erscheint. Rußland scheint aber in seinem schlimmen Argwohn, daß Japan aus den neutralen Staaten Munition, Rohlen und andere als Kriegskontrebande geltende Dinge empfangen könnte, jetzt die Durchsuchung aller das Rote Meer passierenden Handels- und Postschiffe sich zum Prinzip gemacht zu haben, denn die russischen Kaperschiffe haben ja auch deutsche, italienische, spanische und amerikanische Schiffe im Roten Meere durchsucht und zum Teil auch deren Ladung beschlagnahmt. In England ist man über dieses Vorgehen der russischen Regierung aber noch deshalb sehr erbost, weil die betreffenden russischen Schiffe keine eigentlichen Kriegsschiffe sind, sondern durch einen schlaun Kunstgriff zu Kriegs- und Kaperschiffen gemacht worden sind. Es sind Schiffe der sogenannten russischen Freiwilligen-Flotte, die aus den Häfen des Schwarzen Meeres mit der Handelsflagge durch die Dardanellen nach dem Roten Meere

gefahren sind und dann dort auf einmal die russische Kriegsflagge gehißt und ein paar Kanonen gezeigt haben. Als Kriegsschiffe hätten sie dem Vondoner Vertrage entsprechend die Dardanellen entweder gar nicht oder nur mit besonderer Erlaubnis des Sultans passieren dürfen. Die Russen haben sich in diesem Falle also einmal auch als schlaun und schneidig gezeigt, diese Schlaunheit und Schneidigkeit kann ihnen aber sehr schlecht bekommen, zumal wenn England den Zwischenfall als Anlaß dazu nimmt, dafür zu sorgen, daß nun kein russisches Kaperschiff der Freiwilligen-Flotte mehr durch die Dardanellen fährt. Daraus muß sich dann ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Rußland und England entwickeln, zumal es schon jetzt in Rußland nicht an Stimmen fehlt, die England als der Begünstigung des Krieges der Japaner gegen Rußland verdächtig bezeichnen. Nun, klar ist, daß England die Japaner nicht davon abzuhalten versucht hat, gegen Rußland in den Krieg zu ziehen. Dies konnte aber auch von England, das mit Japan schon vor Jahren einen offener gegen Rußland gerichteten Bündnis- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat, nicht erwartet werden, denn Rußland ist schon seit 50 Jahren der größte Nebenbuhler Englands in bezug auf die Eroberung Asiens. Da entsteht denn auch die große und gefährliche Frage, ob England den Konflikt mit Rußland nur als einen Zwischenfall behandeln, oder ob es die Maske der scheinbar gleichgültigen Neutralität im russisch-japanischen Kriege ablegen, und seine gegnerische Stellung seinen asiatischen Interessen entsprechend zur Geltung bringen wird. Wir glauben nicht, daß irgend eine Macht England

an einem solchen Vorgehen gegen Rußland hindern würde, auch Frankreich nicht. Die Welt könnte vielmehr bei dieser Gelegenheit sehen, daß trotz der wiederholten heißblütigen Umarmung der Franzosen und Russen der russisch-französische Schutzvertrag vollständig versagen würde, denn die mit zehnfacher politischer Blindheit geschlagenen Franzosen haben ja ihren famosen Vertrag mit Rußland im blinden Vertrauen auf die große unbefiegbare Heeres- und Flottenmacht der Russen abgeschlossen und haben niemals daran gedacht, den Russen gegen eine dritte Macht helfen zu müssen. So kann die neue kritische Periode im russisch-japanischen Kriege ebenso zu neuen Verwickelungen als auch zu ganz neuen politischen Aufklärungen und Stellungen führen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 23. Juli. Das Gerücht von einem großen Gefecht, nach welchem Ruriki die russische Flanke durchbrach, und Liaojang einnahm, erhält sich noch immer. Das Fehlen jeden amtlichen Telegramms wird als ein schlechtes Zeichen aufgefaßt.

Petersburg, 25. Juli. Großfürst Michael Alexandrowitsch besichtigte gestern die russischen Kriegsschiffe im Hafen von Liebau. Ein neues amerikanisches Unterseeboot, welches in Kronstadt eingetroffen ist, wird nach einer baltischen Werft gebracht werden, wo es von Amerikanern montiert werden soll. Das Unterseeboot „Protector“ ist nach Wladivostok abgegangen. Die übrigen Unterseeboote werden vom baltischen Geschwader eskortiert.

Volksfest Lichtenstein.

Gasthaus zum „Roten Ochsen“
(Tyroler Weinstüb'l).

Heute Sonntag

Grosses Weinschoppentfest
(4 Schoppen nur 25 Pfg.)

Flaschenweine in bekannter Güte.
Schneidige Bedienung. Angenehmer Aufenthalt.

Rendez-vous aller Fremden u. Einheimischen.

Es ladet ergebenst ein  Der Wirt.

Modes' Gasthof, Rödlich.

Heute Sonntag

Grosses Gartenfest

mit **Unterhaltungsmusik.**

Bei eintretender Dunkelheit **Illumination** mit Feuerwerk.
Mit diversen **Speisen** und **Getränken**, **Kaffee** und **Kuchen**, ff. russ. **Salat** etc. werde bestens aufwarten.

Morgen Montag **Schlachtfest.**
Es ladet hierzu freundlichst ein **G. Modes.**

Heute und folgende Tage
so lange Vorrat reicht!

Grosse Sommermesse!

im Warenhaus

S. M. Tobias

ZWICKAU, Hauptmarkt 3.

Räumungsverkauf sämtl. Sommerwaren etc.
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen!

Viel sämtliche
Stückwaren, Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
Bettfedern, Linoleum, Gardinen, Blusen,
Bettzeugen etc.

während der Sommermesse 10 Proz. Rabatt.

3000 schöne **Wachstoffsreste**, 2 Meter nur 58 Pfg.

Tausende schöne **Mädchen-Hängeschürzen**
groß und klein, durchweg nur 54 Pfg.

10000 **Sommer-Waschkleider**
riesig billig, 1 Kleid nur 1¹/₂, 2¹/₂, bis 2¹/₂, Mark u. s. w.

Wollmusselin- und Satin-Kleider,
weisse durchbrochene Kleider
bedeutend im Preise zurückgesetzt.

1 Partie schöne **Tüll-Damenkragen**
nur 45 Pfg.

500 schön gearbeitete **Frauen-Hausjaden**,
Ziad nur 95 Pfg.

Grosser Posten einzelner weisser Damenhemden,
viele einzelne Wischtücher bedeutend unter Preis

Viele **Bettzeug- und Halblamareste**,
Gardinenreste, Handtücherreste sehr billig.

Veräumen Sie nicht, die Sommermesse
im Warenhaus **S. M. Tobias**, Zwickau,
Hauptmarkt 3, zu besuchen! Sie erhalten sich
viel Geld!

Jetzt ist die günstigste Zeit, wirklich
billig einzukaufen!

L. von Helld

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Albin Zehl**, Glauchauerstr.

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Max Meier**, Teichplatz.

Hierdurch zur Kenntnisnahme,
dass ich von jetzt ab **Zenner-
berg Nr. 3** wohne und em-
pfehle mich bei allen vorkommen-
den **Schuh- u. Stiefel-
Reparaturen** zu billig-
sten Preisen.

Hochachtend
Eduard Oeser, Schuhmacher.

Meine beiden
großen Pferde
verkaufe ich wegen Aufgabe der
Landwirtschaft billigst.
G. A. Bahner.

Dienstmädchen
sofort gesucht.
Frau **Otto**, Feldbrücke, 1 Tr.

Einen
tüchtigen **Fleischergehilfen**,
der das Landwirtschaftliche mit
versorgen kann, sucht
Ernestine verw. **Göthel**,
Neudorf bei Ortmannsdorf.

**Erbsen
Ackerspörgel
Senf
Sommerrübsen**

empfehlen
Schumann & Schmeisser
St. Egidien.

Feinstes
Nizza-Ölivenöl,
p. Pfd. 1.00 u. 1.20.

Echt Weissig,
p. Liter 25 Pfg.,

Zitronensaft
rein, haltbar, in Flaschen und
ausgemoggen, empfiehlt
Drogerie zum Kreuz.

Curt Lietzmann.


Pfunds Condensirte Dresden Milch
Marke „Silberkrug“
mit Patent-Ölfuss

Beste Kindernahrung.
Durchaus haltbar u.
vollrahmhaltig.

Zu haben in Lichtenstein,
Gallenberg u. Hohnsdorf in Apo-
theken, Drogerie- u. Kolonial-
waren-Handlungen.

Zur Herstellung
erfrischender Getränke:

Weinsteinsäure
Zitronensäure
dopp.-kohlenf. Natron
Braumepulver
Zitronensaft
gar. reiner Himbeersaft.
Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz

Curt Lietzmann.

**Radfahrer-
Touristenarten**

Mittelbachs **Strassenprofil-
arten, Universal-Radspori-
arten** etc.
empfehlen bestens
Eugen Berthold.

Café Pulvermühle.

Heute Sonntag, von abends 8 Uhr ab
musikalische Unterhaltung,
wobei ich nur mit **guter und schwacherer Backware** auf-
warten werde. Hochachtungsvoll **Eurt Zimmermann.**
NB. Mein **hausbackenes Brot** bringe
ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Dienstag, den 26. dts. Mts.

Kaffee-Schmaus.
Der Obige.

Verreist bis mit 16. August:
Augen- u. Ohrenarzt Dr. Zetzsche, Zwickau.

Friedrich Meyer

Grosses Geschäft Zwickaus Gegründet 1851

offeriert für

Ball-Toiletten

Tanzstunden-Kleider
Braut- u. Hochzeitstoiletten:

Leichte glatte Seidenstoffe
für junge Mädchen Meter von Mk. 0.75 an

Gemusterte Seidenstoffe Meter von Mk. 1.00 an

Schwere Damaste, Brocate und Samete
für Gesellschafts- und Ball-Toiletten,
Meter von Mk. 3.00 bis 15.00

Lyoner Seiden-Mousselin und Lyoner Seiden-Gazen
110 cm breit Meter von Mk. 2.00 an

Tülle, glatt und gemustert, 110 cm breit

Seiden-Chiffons in allen Farben Meter von 1.10 an

Halbfertige Japon-, Chiffon- und Tüll-Roben
von den einfachsten bis elegantesten Genres.
Zu Unterkleidern geeignet:

Seidentaffete Meter Mk. 1.50
Gloria 120 cm breit Mark 2.00 in allen Farben.

Weisse glatte Seiden-Stoffe für Braut-Kleider in
Weisse Damassé-Seiden-Stoffe herrlicher Auswahl.

Von 100 eleganten neuen abgepassten Ball-Roben die Wahl.

Immer ca. 2000 moderne Seidenstoffe auf Lager.

Spezial-Seiden-Abteilung

Friedrich Meyer

Wilhelmstrasse 15/17. Marienstrasse 16/18.

Todes-Anzeige.

Freitag früh 3 Uhr verschied sanft und ruhig nach
langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin
und Mutter, Frau
Emma Lina Schwalbe
geb. Bauer,
in ihrem 28. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, schmerz-
erfüllt an
Hohnsdorf, am 23. Juli 1904

Der trauernde Gatte **Richard Schwalbe** nebst Kind
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Die
stadtleben
am äppig
zu Zeit
Standalp
Stiefe in
dem West
mit einem
Vorkomm
widelter,
darüber,
in ihrer
Dann wir
erwogen,
dal entfte
auf solche
Das
stättgejun
Meyer un
leichtfinni
haften W
munderte
älterer Fe
seine Loc
Ebene des
losigkeit d
verschaffen
die leichte
den Grün
obwohl sie
Westens f
Genußsue
den andere
die Beran
da in den
Mittel hi
Grund zu
paares.
dass die ge
zu wenig
beschäftige
sich die S
Die
Urteilspru
gegangen,
aber bezaf
rätige Wi
treibende,
unbeschrän
das Schul
Recht führ
Angefragte
können, t
es dem F
werker so
aufzunehm
heit, als er
auf dem
stehen, der
sich um
Professor h
verständlich
ft es etwa
Schuh der
Auspruch
legte Mar
Geschäftsle
Ehre zu de
Professor d
wiesen hat
stände über
auf diese il
zurückzufüh
die Kaufleu
James Bah
man es o
schäft sehr
doch den se
Es wird se
dann einm
und die gu
mit leiden
Gewerbetrei
system gem
Geschäftsle
recht bald
Standesgen
treuschaden
Pumpwirkf

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

54. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 170.

Sonntag, den 24. Juli

1904.

Zeitgemäße Sonntag-Plauderei.

Lichtenstein, den 23. Juli 1904.

(Nachdruck verboten.)
Die Sumpflilien des gesellschaftlichen Großstadtlebens gedeihen in unserem deutschen Vaterlande am üppigsten in Berlin, das führen uns von Zeit zu Zeit die sich immer wieder dort abspielenden Skandalprozesse beschämend vor die Augen. Die Kreise in welchen sie sich abspielen, und welche in dem Westviertel der Reichshauptstadt wohnen, gehen mit einem geringfügigen Aufschwung über diese Vorkommnisse hinweg, die sich in ihrer Mitte entwickelten, und moquieren sich dann gewöhnlich noch darüber, daß es überhaupt möglich ist, daß so etwas in ihrer höheren Gesellschaftssphäre passieren kann. Dann wird in den Salons dieser Herrschaften eifrig erwogen, wie es möglich war, daß ein solcher Skandal entstehen und ein hochgeborenes Menschenkind auf solche Abwege geraten konnte.

Das war auch wieder anlässlich des kürzlich stattgefundenen Prozesses gegen den „Professor Meyer und seine Frau“ der Fall, welche sich wegen leichtsinnigen Schuldenmachens mit oft recht zweifelhaften Mitteln zu verantworten hatten. Man wunderte sich, wie ein so hochbegabter gebildeter älterer Herr durch seine leichtsinnige junge Frau, die seine Tochter hätte sein können, auf die schiefste Ebene des Lebens geraten konnte, über die Skrupellosigkeit der Mittel, um sich Geld und Waren zu verschaffen, über das horrenden Schuldenmachen, über die leichte Kreditgewährung usw. Man suchte nach den Gründen hierzu und wollte sie nicht finden, obwohl sie in dem gesellschaftlichen Leben des Berliner Westens selbst liegen, denn die darin herrschende Genußsucht, der raffinierte Luxus und der Drang, den anderen immer wieder zu überbieten, sind meist die Veranlassung, auf abschüssige Wege zu geraten, da in den Leben Ansprüchen weit über Stand und Mittel hinausgegangen wird. Das war auch der Grund zu dem leichtsinnigen Gebahren des Professorenpaars. Doch sind derartige Vorfälle so allgemein, daß die gesellschaftliche Seite des Vorkommnisses viel zu wenig interessant ist, um sich näher damit zu beschäftigen. Etwas anderes ist es aber, wenn man sich die Sache von der wirtschaftlichen Seite ansieht.

Die Berliner hohe Gesellschaft ist heute nach dem Urteilspruch schnell zur Tagesordnung wieder übergegangen, für sie existiert der Fall nicht mehr, wer aber bezahlt die Reize desselben? Das ist der werktätige Mittelstand, der Kaufmann und Gewerbetreibende, welcher dem Meyerschen Ehepaar in so unbeschränkter Weise Kredit gewährte und diesem das Schuldenmachen so furchtbar erleichterte. Mit Recht führte der Staatsanwalt aus, daß, wenn den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt werden könnten, diese nur dadurch gerechtfertigt seien, daß es dem Ehepaar seitens der Kaufleute und Handwerker so leicht gemacht wurde, große Rechnungen aufzunehmen. Es entsprach vollständig der Wahrheit, als er sagte: „Solange die Gewerbetreibenden auf dem Standpunkte des biederen Schuhmachers stehen, der als Zeuge vor Gericht sagte: „wenn es sich um einen Grafen, Baron, Geheimrat oder Professor handelt, so ist eine Kreditgewährung selbstverständlich, bei Menschen mit gewöhnlichen Namen ist es etwas anderes“ — so lange wird ihnen aller Schutz der Behörden nicht helfen können!“ Dieser Ausspruch ist voll berechtigt, denn die Verhandlung legte klar zu Tage, wie gern und wie schnell die Geschäftsleute Kredit einräumten, um bloß für die Ehre zu danken, welche ihnen der Herr und die Frau Professor durch den Besuch ihres Geschäftslokales erwiesen hatten. Wie viele Klagen unserer Erwerbsstände über schlechten Geschäftsgang usw. dürften auf diese übergroße und überlange Kreditgewährung zurückzuführen sein? Es ist genügend bekannt, daß die Kaufleute und Handwerker gerade über ein langsame Zahlen von Berufsständen klagen, von denen man es am allerwenigsten erwartet. Der Titel schlägt sehr oft vor einer Mahnung, denn man will doch den seinen Kunden nicht vor den Kopf stoßen. Es wird sehr oft darauf los eingeschrieben und kommt dann einmal ein Reinsfall, so ist das Varnio groß und die guten Kunden müssen unter den schlechten mit leiden. Erst wenn sich der Kaufmann und Gewerbetreibende frei von dem unseligen Verborgensystem gemacht hat, wird er eine bessere Lage des Geschäftslebens feststellen können und soll dieses recht bald geschehen, so muß er sich mit seinen Standesgenossen zusammenschließen, um den Hauptkreditknoten unseres heutigen Erwerbslebens, die Pumpwirtschaft, aus der Welt zu schaffen.

Rusticus.

Der Stromer.

Novellistische Skizze von S. S a l m.

(Nachdruck verboten.)
Um die Mittagsstunde eines schwülen Julitages schlenderte ein junger Mensch müßig durch die städtischen Anlagen. Sein Kleidungsstück wies Defekte auf, die ihn im Verein mit Staub und Schmutz auf den ersten Blick als reisenden Handwerksburschen erkennen ließen. In dem sonnenverbrannten Gesicht hätte sein müder, resignierter Zug wohl Mitleid erwecken können, wenn die grausame Linie um den Mund dem Mann nicht etwas Abstoßendes gegeben hätte.

Offenbar schien dem Menschen daran zu liegen, den Blicken der Menschen aufzuweichen; denn er wählte die abseits führenden Wege und wenn ihm doch hin und wieder ein Spaziergänger begegnete, so musterte Jochen, nennen wir ihn schlichtweg bei seinem Lausnamen — schon von Weitem mit scheuen, mißtrauischen Blicken.

Wachte eine lange Wanderung nun den Burschen gar so sehr ermüdet haben, kurz, eine am Wege stehende Bank veranlaßte ihn, sich der Länge nach darauf zu werfen, sich den schädigen Filz unter den Kopf zu legen und die Hände darüber zu verschränken.

Gleich darauf ruhte Jochens struppiger Kopf friedlich schlummernd und schnarrend trotz Mittagsglut und Fliegengesumm unter mitleidig schattenpendendem Sommergrün.

Ueber den Weg kam, sein sitfam an der Hand eines fast kokett gekleideten Kinderfräuleins, ein kleines Mädchen getrippelt; rosige Pausbäckchen glühten vor Gesundheit und Hitze; neugierige blaue Kinderaugen forschten in jedem Winkel und so entdeckten sie auch schnell genug den schädigen Schläfer auf der harten Bank.

„Sieh doch, Fräulein, was ist das für ein Mann?“

„Still, Margit, störe ihn nicht, das ist ein armer müder Mann.“

Die Kleine zögerte, offenbar neugierig geworden.

„Aber warum ist er denn müde?“ fragte das Plappermäulchen nach Kinderart. „Ist er krank?“ und neugierig entwand sich die Kleine der führenden Hand und schlich zum Schläfer.

„Margit, komm Liebling, wir wollen weiter gehen.“

„Aber ich möchte hier bleiben.“

„Aber Margit, Du weckst den armen Mann auf und dann wird er sicher böse.“

„Warum?“

„Weil Du ihn nicht schlafen läßt.“

„Aber man schläft doch nicht im Freien. Hat der böse Mann denn kein Bettchen?“

„Komm nur Liebling, der Arme ist eben ein Bettler.“

Unterdes hatte der Stimmenklang doch den Schläfer geweckt; halb ärgerlich, halb verschlafen hatte er sich jedoch weiter den Anschein eines fest schlafenden gegeben und so einen Teil des Zwiegesprächs belauscht.

Ein harter Zug hatte sich dabei um seinen Mund gegraben und hätte die Kleine, die sich jetzt näher schlich, den Blick gewahren können, der sich unter den geschlossenen Lidern hervorstaft, leuchtet, sie wäre wohl spornstreichs davongelaufen. So aber hörte Klein Margit nicht auf die Banne und kam näher. Fast forschend, altklug wie zumeist Kinder, die nur mit Großen verkehren, sind, ruhten die blauen Augen auf dem staubbedeckten Antlitz.

„Du Mann, steh doch auf! Du darfst hier nicht schlafen. Geh' doch in's Bett!“ klang beföhlerisch und ein zarter Kinderfinger tippte energisch auf Jochens Mittel. Da hatte der Strolch mit jähem Griff auch schon der Kleinen Händchen gepackt.

„Geda, wer bist' denn, kleine naseweise Göhre?“ Des Kindes Mäulchen öffnete sich im ersten Moment des Erschreckens wie zu einem Angststuf; dann aber begegneten die kleinen blauen Augen furchtlos den feindselig spöttischen des Strolches und mit der hoheitsvollen Miene der künftigen großen Dame sagte Margit in kindlich unbewußter Grausamkeit:

„Anständige Leute haben ihr Bett und waschen sich. Du bist ganz schmutzig, Mann. Geh nach Haus — ich will hier sitzen — und Fräulein soll mir Geschichten erzählen.“

Jochens Gesicht verzerrte sich flüchtig zur Grimasse; dann fiel sein Blick auf das abseits

mit ängstlicher Miene dastehende Fräulein und ein jähes Zucken ging über die vor der Zeit verfallenen Züge.

„Geda, kennst mich nicht mehr, Marie? Freilich bist eine feine Dame geworden, die dem hochnäsigen Papi seine Göhren großzieht und selbst die feine Dame spielt.“

„Johannes!“

„Aha!“ Der Strolch schlug eine grelle Lache an. „Also doch? Ein fideles Wiedersehen ha? Schämst Dich wohl wegen der Bekanntschaft vor dem herrschaftlichen Balg da, was? Wem feins ist denn?“

„Schweig.“

Die grauen Mädchenaugen flegten ängstlich.

„Ich hab mein gutes Brot und wenn ich Dir helfen kann — um unsrerer Kinderfreundschaft halber...“

„Ha ha ha“, höhnisch unterbrach sie Jochen, „Nur darum? Bist Du eine Strolche! Ha ha, und daß Dich diese Arme gehalten haben und ich Dich abgeküßt hab wie 'n echten rechten Schap.“

„Schweig vor dem Kind, ich bit Dich.“

„Er, so, wegen dem hochnäsigen Fraß? Schau einen nicht so frech an, Du Aff!“ fuhr er das Kind an und mit befehlender Geberde. „Da seh' Dich her Marie und hör zu, was Du aus mir gemacht hast, Du Feine Du! Weißt noch, als wir uns sagten, wir wollten Mann und Frau werden?“ Er umspannte mit schmerzdem Druck das Handgelenk der Zitternden. „Freilich, damals hatte ich Haus und Hof und Du warst das arme Waisenkind, des Kantors geduldetes Nichts; von irgendwo her, nach der keiner fragte, da war ich gut genug. Dann kam das Unglück, der Bliz äscherte mir den Hof ein, tötete die Mutter; versichert war nicht's und ich stand arm da, bettelarm. Mir blieb nichts — nur Du und da...“

„Johannes!“

„Und da gingst Du mit dem Herrn Schlossverwalter auf und davon. Pfui Deibel!“ — er spuckte aus. „Mich litt's halt nicht. Die Stachelreden und das Mitleid! Ich ging auch. Glück hatte ich keins. Ich sank, ich sank. Mädels fand ich allenthalten, so hübsch wie Du keine, aber so falsch schon. Arbeiten mocht ich nicht — wozu? für wen? — Ich stahl; ich kam in's Loch. Ha, ha, da wars fein. Man hatt's hinter den Eisengittern noch besser als hier draußen unter all den tugendhaften Menschen!“ Er lachte hart — gehässig. „Jetzt bin ich grad wieder frei — bis sie mich wieder mal erwischen. Wer ist denn die da?“ Er wies auf das Kind. „Deins wohl nicht, he?“ Mißtrauisch sah er Marie an, „oder doch? Wär zu fein, solch Püppchen.“

„Des Herrn Konsul Tochterchen ist's.“

„So so, und ich dachte schon, so ein Schlossverwalterableger.“

„Pfui!“ Die Tränen traten dem Mädchen in die Augen. „Auf und davon bin ich schon mit ihm. Na ja, 's wurd mir zu eng daheim...“

„Du“. Margit tippte energisch auf Jochens Arm.

„Was willst?“ knurrte der finster.

„Bist Du ein böser Mann?“ fragte das Kind.

„Freilich, werd's wohl sein müssen!“ brummt er finster, aber es zuckte in dem stoppeligen Gesicht.

„Man muß aber gut sein“, belehrte altklug wichtig Klein Margit.

„So, wer sagt das?“

„Papa und Mama und Fräulein.“

„S — — o — — Fräulein?“ Zweifel und Freude lag in den zwei Worten.

„Ja, Du kannst Dich auch gewiß noch bessern“, meinte Margit. „Fräulein sagt immer, man muß nur bereuen und dann ist man das nächste Mal auch ganz gewiß artig.“

„So, ganz gewiß?“

Unsicher hob sich Jochens Blick zum Antlitz des neben ihm sitzenden Mädchens. „Glaubst Du das wirklich auch, Marie — daß man noch ein anderer guter Mensch werden kann?“

Stumm nickte Marie. Eine Träne rollte ihr über die Wange. Da erhob sich Jochen hastig. „Ich — ich — ich will jetzt gehen. Marie, entweder Du siehst mich nie wieder oder, oder“ — ein Würgen kam ihm in die Kehle; krampfhaft drückte er Mariens Hand. „Du verstehst mich schon“. Und fort war er. „Fröhlich sah ihm Klein-Margit nach. „Du“, und sie tippte mit dem Finger gegen Fräuleins gegenste Wange. „Du, will der sich jetzt waschen gehen?“ Da zog Marie die Kleine an sich. „Ich hoffe es, Herzblatt“ und sie lächelte unter Tränen das unschuldige Kind an.

enthaltend hervorragende Ausflugsorte von Richtenstein-Gallenberg, sowie von Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung.

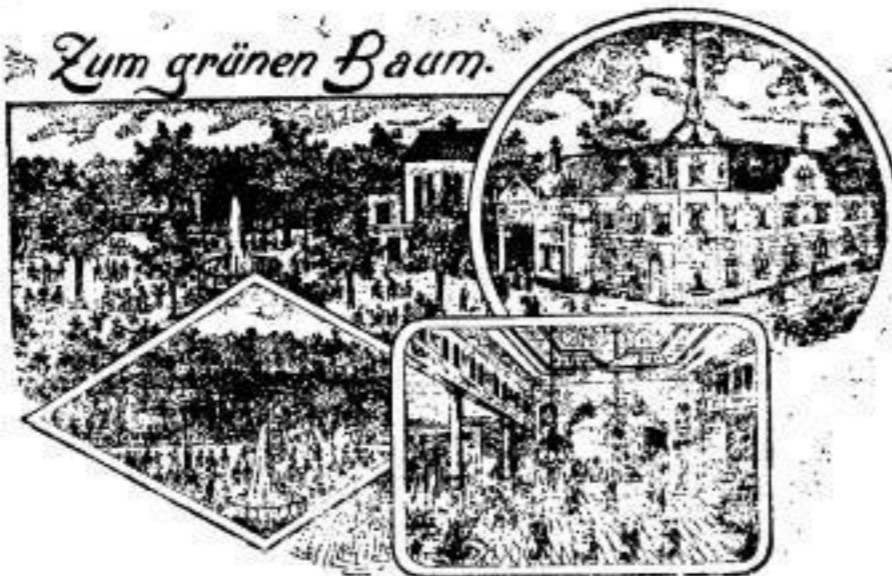
Gasthof zum goldenen Stern, Rüsdorf

Besitzer: Ernst Gläser.

geräumigen Lokalitäten mit schönem Ballsaal, sowie schattigen Garten mit Veranda bieten angenehmen Aufenthalt und halte ich dieselben allen werten Ausflüglern, Gesellschaften etc. freundlichst empfohlen.

Mit hochfeinen Bierern und anderen Getränken, sowie warmen u. kalten Speisen zu jeder Tageszeit werde bestens aufwarten.

Zum grünen Baum.



Gasthof zum grünen Baum, Albertsthal-Glauchau hält seine hohen, rauchfreien Lokalitäten mit großem Konzert- und Ballsaal und großem schattigen Konzertgarten etc. bei anerkannt guter Bedienung allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Pitschel's Gasthof, Mülsen St. Jacob

hält seine geräumigen Lokalitäten geehrten Vereinen, Ausflüglern bei Abhaltung von Festlichkeiten usw. bestens empfohlen.

Grosser Theater- und Ballsaal.

Schattiger Garten. — ff. Speisen. Gutgepflegte Biere.

Grosse Ausspannung.

Otto Ullrichs Restaurant,

Mülsen St. Micheln

empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten allen Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern, Radfahrern usw. zu fleißigem Besuch.

ff. Biere. Gute Bewirtung.

Gasthof „Stadt Chemnitz“, Glauchau.

10 Minuten vom Bahnhof. 10 Minuten vom Bahnhof.

hält seine geräumigen, neu renovierten Lokalitäten, sowie Fremdenzimmer allen Vereinen, Ausflüglern, Radfahrern etc. bestens empfohlen.

Schützenhaus Mülsen St. Jacob

Halte meine der Lokalitäten mit Gesellschafts-Saal Neuzeit entsprechenden schönem geehrten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Waldesruhe Oelsnitz i. E.

Herrlichster Ausflugsort. Direkt am Walde gelegen.

hält sich geehrten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Gutgepflegte Biere. Flotte Bedienung.

Waldschlösschen am Hohlteich, Oelsnitz i. E.

Großes komfortables Gasthaus und Garten-Etablissement, herrlich am Walde gelegen.

Anerkannt gute Küche und Keller. Schöner Ausflugsort.

Empfehle mein Etablissement geehrten Herrschaften, Vereinen und Gesellschaften.

Ergebenst C. Drechsel.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlich Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der Original-Teerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann und Co. Berlin N.W., v. Erkf. a. M. zu machen. Preis pr. Stück 50 Pf. bei Apotheker P. Aster.

Anzüge,

Maassarbeit, sowie Lager fertig in eleganter Form und solider Ausstattung für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen

Arthur Stemmler, Mülsen St. Jacob 144.

Bezaubernd

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die ärztlich empfohlene

Lana-Seife

Schunmarkte HHD. von Zahn & Haselbach, Dresden. 5 Stück 50 Pfg. bei Curt Riechmann, Drogerie, Albin Thun, Seifenbldg. und Albin Eichler, Seifenf.

Geodätisch-technisches Bureau Glauchau

Bermessungen aller Art Fr. König, Ingenieur, k. k. Geogr. u. verpfl. Geometer.

Strickmaschinen

in nur besser Ausführung liefern unter Garantie Rudolph & Thiele, Gohndstein-G.

Erbshäute Voigtlaide

Neu erbaut. Geliebter Ausflugsort.

Günstig in der Nähe des Rumpfwaldes gelegen mit Aussichtsturm und schönem Ballsaal, empfiehlt seine der Neuzeit entsprechenden geräum. Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.

Gute Speisen und Getränke. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Bruno Steinert.

Gasthof Deutscher Kaiser, Mülsen St. Jacob.

hält seine geräumigen Lokalitäten mit Ballsaal allen Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern, Radfahrern usw. bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.

Gasthof zur Krone, Mülsen St. Jacob

hält seine umfangreichen, neuzeitlich eingerichteten Lokalitäten mit grossem Ballsaal zu glütigem Besuche bestens empfohlen.

Vorzügliche Speisen. ff. Biere und Weine.

Meisterhaus Hohenstein-Ernstthal.

Großes bürgerliches Bierlokal inmitten der Stadt in nächster Nähe des Marktes, empfiehlt seine

aufs feinste renovierten geräumigen Lokalitäten mit franz. Billard, Pianino, Polypphon.

Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzüglich gepflegte Biere u. Weine. Flotte Bedienung.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Restaurant

Belvedere u. Bastei, Zwickau

hält seine geräumigen Lokalitäten mit großem, neuen Saal geehrten Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern, Radfahrern usw. bestens empfohlen.

Julius Seifert.



„Meisterhaus“, Glauchau.

Schönes Saal-Etablissement (2 Säle) größtes Lokal am Plage, bietet stets den besten Aufenthalt.

M. Volter.

Gasthof Haltestelle, Thurm

Sehr schöner Ausflugsort Gute Ausspannung

empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten nebst neu renoviertem Ballsaal geehrten Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern Radfahrern usw.

Für ff. Speisen und Getränke ist jederzeit gesorgt.

Spezialität: Thurmer Weisse. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Otto Mann.

enthaltend hervorragende Ausflugsorte von Lichtenstein-Gallenberg, sowie von Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung.

Restaurant u. Café Centralhalle

Lichtenstein. — Besitzer: Max Albert.

Grosses bürgerl. Bierlokal inmitten der Stadt in nächster Nähe des Marktes empfiehlt seine

aufs feinste renovierten geräumigen Lokalitäten
mit französ. Billard, Pianino, Polyphon.

Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.

~ **Flotte Bedienung!** ~
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

5 Minuten v. Bahnhof **Hotel Goldner Helm, Lichtenstein-C.** Telefon Nr. 19.



hält seinen grossen und kleinen Ballsaal, altrenom. grossen, schattigen, 2000 Personen fassenden Konzert-Garten m. Kolonnaden, Garten-Salon u. Kegelbahn gebr. Vereinen, Ausflüglern u. Schulen bestens empfohlen. Gutgepflegte Biere u. Weine. Anerkannt vorzügliche Küche. Gute Ausspannung.

Hochachtungsvoll
C. A. Lorenz.

NB. Den Besuch grössterer Gesellschaften bitte ich höflich durch Telefon oder Postkarte anzumelden.

Hotel z. Sonne, Lichtenstein-C.

Telephon Nr. 18. am Markt. Telephon Nr. 18.

Renommiertes Haus I. Ranges.
Für Geschäftsreisende, Touristen etc. besonders empfehlenswert. Fein ausgestattete Fremdenzimmer mit franz. Betten. Korridorheizung. Gute Küche, reine Weine, hochfeine Biere.

Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte. Mässige Preise.
Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof.

Besichtigung der hier beginnenden unterirdischen Gänge aus Lichtensteins grauer Vorzeit Jedermann gestattet.

Hochachtungsvoll **Richard Hennig.**

Gasthof Deutsches Haus, Kohndorf.

Telephon Nr. 95. Amt Lichtenst. i. C.

Grösstes und feinstes Konzert-, Ball- und Garten-Etablissement.
Grosser und kleiner Ballsaal.

Modern und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Grosse Ausspannung. 25 Pferde.

Hält sich geübten Vereinen und Ausflüglern bei Abhaltung von Ballen etc. bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Besitzer **Louis Wagner.**

Restaurant z. Burgheller,

Lichtenstein, Badergasse (Zuh.: Emil Pessler)

hält seine **Lokalitäten** zum gefälligen Besuch bestens empfohlen.
Hochfeine Biere und Weine, Flotte Bedienung.

ff. kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Restaurant „Bergschlösschen“, Lichtenstein

hält seine der Neuzeit entsprechenden **Lokalitäten mit anstossendem Gesellschaftszimmer** allen Ausflüglern, Vereinen etc. zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Gutgepflegte Biere. Flotte Bedienung.

Hochachtungsvoll **Robert Löhner.**

Restaurant zur Rumpf, Lichtenstein-C.

Sehr romantisch am Saume der Mümpfswaldung gelegen.
Grosse freundliche Lokalitäten.

Schattiger Garten. Grosser Bienenbestand.
Beliebter Ausflugsort für Vereine, Touristen, Schülerklassen etc. etc.

Hochachtungsvoll **Ferdinand Gimpel.**



Hotel u. Restaurant mit Ballsaal u. Gesellschaftsälen Telephon Nr. 47

empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Fremdenzimmer** mit elektrischem Licht und Zentralheizung zu soliden Preisen, sowie seine eleganten grossen und kleinen Säle zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Vereinsballen und Versammlungen.

Vorzügliche Küche, reine Weine, bestgepflegte Biere.

Hochachtungsvoll **Albin Reichensperger.**

Restaurant „Heldbrücke“ — Lichtenstein —

empfiehlt seine geräumigen, der Neuzeit entsprechenden **Lokalitäten mit schönem Gesellschaftszimmer** ff. Biere. zur gefälligen Benutzung. Gute Bedienung.

Hochachtungsvoll **Bruno Wagner.**

Konditorei u. Café August Liesenberg

— Am Markt — **Lichtenstein.** — Am Markt —

empfiehlt seine komfortabel eingerichteten **Lokalitäten** gültiger Berücksichtigung.

Angenehmer Aufenthalt! Torten in grosser Auswahl! **Vorzügliches Kaffee- u. Teegebäck! Schokoladen, Bonbons!**

Zudemwaren in diversen Sorten.

Restaurant zur Alberthöhe,

Lichtenstein. Besitzer: **Moritz Grosser.**

Schönster Ausflugsort. Geerlich am Walde gelegen.
Prächtige Fernsicht vom König Albert-Turm.

Grosser Garten, geräumige Lokalitäten, schnelle und gute Bedienung.
Vorzügliche Speisen und hochfeine Biere und Weine.
Für Vereine angenehmer Aufenthalt.



Wagner's Konditorei & Café „Germania“

Telephon Nr. 22. **Wälsen St. Jacob.** Telephon Nr. 22.

In der Nähe des Bahnhofes. — Schönster Aufenthalt des Mümpfgrundes.

Halte meine **Lokalitäten** zu freundslichem Besuch bestens empfohlen. Reich. Konditoreibuffet, ff. Wälsener Spaten, Weine etc.

Hochachtungsvoll **Moritz Wagner.**

Etablissement Schönster und beliebtester **Ausflugsort** der Umgebung.



Kältemühle. Herrliche Park-Anlagen, grosser Konzert-Garten, Ballsaal. Bes.: **Robert Schärer**

hält sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Café mit reichhaltigem Konditorei-Buffet** zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Otto Engel.**

Café Germania Hohndorf

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Roth, für Anzeigen Emil Roth. Druck und Verlag von Gebrüder Roth in Lichtenstein.